

pen. Ein guter DJ hilft dabei, diese Hürden nach und nach zu überwinden. Wenn die Gäste um 21 oder 22 Uhr kommen, sind alle ganz cool – dann muss man erst mal geschmackvolle Musik spielen, damit sie sich wohlfühlen, und was zu trinken holen.

Je später es wird, desto uncooler kann man werden. Der Brecher, der die Leute auf die Tanzfläche treibt, ist meistens was von Amy Winehouse. Oder »Ms. Jackson« von Outkast, das ist noch nicht ganz totgenudelt, und man kann auch erst mal nur mit dem Kopf dazu nicken. Irgendwann muss man die Hits auspacken. Ab 4 Uhr morgens spiele ich immer was von Whitney Houston, spätestens dann liegen sich die Leute in den Armen.«

Mathias Hielscher, 32, ist Teil des für Exzesse berühmten Berliner DJ-Duos Remmidemmi

3. Woran erkenne ich, ob einer der Gäste zu viel getrunken hat?

»Nicht jeder, der auf den kritischen Pegel von zweieinhalb Promille zusteuert, muss sich übergeben. Spätestens wenn ein Gast anfängt einzutrüben, also auf Ansprache nicht mehr reagiert, oder sich einnässt, sollten Sie die 112 anrufen. Wir begleiten Sie telefonisch bei dem, was zu tun ist – stabile Seitenlage, Überprüfung von Atmung und Puls –, und schicken einen Rettungswagen. Jeder Fall von Alkoholvergiftung kommt zur Blutabnahme ins Krankenhaus, dort wird entschieden, wie es weitergeht. Unseren Einsatz bezahlt übrigens die Krankenkasse.«

Martin Schneider, 41, war als Rettungsassistent jahrelang auf der Hamburger Reeperbahn unterwegs

4. ... und am Morgen danach?

Aufstehen. Nachdurst löschen. Flaschen zusammenräumen. Durchlüften. Frühstück. Facebook checken, eventuell Fotos untaggen. Dann zurück zu Punkt eins.

Ziel Nr. 5

Gutes tun



Kann man sich für andere engagieren, ohne das Studium zu vernachlässigen? Johanna Schubert, 21, bekommt das ziemlich gut hin

Vor den Semesterferien hatte Johanna Schubert ein klärendes Gespräch mit ihrer Dozentin. Johanna ist 21 Jahre alt und studiert Erziehungswissenschaften an der Uni Mainz. Das Semester war gut gelaufen. Dennoch gab es ein Problem: Zweimal darf man fehlen, doch Johanna war dreimal nicht da. »Was machen wir jetzt?«, fragte die Dozentin. Da begann Johanna Schubert von Masifunde zu erzählen.

Masifunde ist ein Verein, der Kinder und Jugendliche in der Walmer Township in der südafrikanischen Stadt Port Elizabeth fördert. Der Verein sammelt Spenden und übernimmt Bildungspatenschaften, damit Kinder aus dem Armenviertel gute Schulen besuchen können, obwohl sich ihre Eltern die Schulgebühren nicht leisten können. 2005 ist Masifunde von einem Mainzer Studenten gegründet worden, inzwischen ist der Verein gewachsen, es gibt Gruppen in Berlin, Bonn, München und anderen Städten. Vor einem Jahr, an ihrem ersten Tag an der Uni Mainz, sah Johanna den Infostand des Vereins und blieb stehen. Seitdem engagiert sie sich bei Masifunde und leitet heute die Hochschulgruppe an der Universität Mainz.

Egal, ob Johanna Schubert 22 oder 27 Semesterwochenstunden hat, Masifunde ist die Zeit dazwischen. Von den drei Malen, die sie an der Universität gefehlt hat, war sie zweimal krank. Die dritte Fehlstunde galt Masifunde. An diesem Tag hatte Schubert eine Schule in Frankfurt am Main besucht und mit den Schülern über Südafrika gesprochen.

Die Dozentin sagte, dass sie das Engagement ihrer Studenten gut finde. Die beiden machten einen Deal: Schubert bewies in einer mündlichen Prüfung, dass sie trotz ihrer Fehlzeiten genug von dem Stoff mitbekommen hatte – und bestand das Seminar.

Jeder bei Masifunde hat eine besondere Beziehung zu Südafrika, auch Johanna ›





Schubert. Nach dem Abitur ging sie nach Potchefstroom, das ist ein kleiner Ort in der Nähe von Johannesburg, und arbeitete dort als Freiwillige. Nach acht Monaten flog sie zurück nach Deutschland, aber Südafrika ließ sie nicht los. Sie sagt, dass Südafrika nicht nur ein armes Land sei, sondern ein Land voller Gegensätze. Dass Reichtum dort genauso zu Hause ist wie in Hamburg-Blankenese oder München-Bogenhausen. Und dass man die Armen viel mehr unterstützen könne, wenn man ihnen Bildung schenke – und kein Geld. Zurzeit ist Siphesihle Masango in Deutschland, eine Südafrikanerin, die Psychologie

studiert und ehrenamtlich im Walmer Township arbeitet. Johanna Schubert hat mitgeholfen, für ihre Reise Geld zu sammeln. Sie hat außerdem mit deutschen Schulen telefoniert, an denen Siphesihle von ihrer 8500 Kilometer entfernten Heimat erzählen wird.

Trotz ihres Einsatzes leiden ihre Noten an der Universität nicht. Seit Kurzem bekommt Johanna Schubert sogar das Deutschlandstipendium, das an »leistungsstarke und engagierte« Studenten vergeben wird, wie es beim Bundesbildungsministerium heißt. Johanna sieht das als Zeichen dafür, dass sie das Richtige tut. Und dass beides geht, Studieren

und Gutes tun. Nach dem Bachelor könnte sie sich vorstellen, erst einmal zu arbeiten. Vielleicht in einem Projekt für Straßenkinder in Berlin, wo sie gerade ein Praktikum macht. Danach will sie einen Master anschließen. Egal wo, Masifunde wird mitziehen. Und wenn es in der Stadt noch keine Ortsgruppe gibt, wird Johanna selbst eine gründen.

Ziel Nr. 6

Fertig werden



Wie studiert man schneller als alle anderen? Marcel Pohl, 22, weiß das. Er hat den BWL-Bachelor in zwei Semestern gemacht. Als Pohl

nach seiner Exmatrikulation an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management aufhörte, Studiengebühren zu zahlen, verklagte ihn die private HS, die sich von dem High-Speed-Studenten betrogen fühlte

Herr Pohl, was bringt es, schneller als andere zu studieren?

Ich wollte ein Alleinstellungsmerkmal: Etwas Besonderes in meinem Lebenslauf und ein Thema, von dem ich in Bewerbungsgesprächen erzählen kann. Ich wollte etwas schaffen, das noch niemand anderes geschafft hat.

Schnell studieren und gute Noten schreiben – schließt sich das aus?

Nein! Mein Ziel war ein Prädikatsexamen. Wenn ich merkte, dass ich für eine Klausur nicht gut genug vorbereitet war, habe ich



www.euruni.edu
Business Education

MBA/EMBA

- > Small classes
- > All courses taught in English
- > Excellent mix of theory and practice
- > International environment
- > Global campus network with locations in
BARCELONA | MUNICH | GENEVA | MONTREUX



OPEN DAY: NOVEMBER 8 AT 17:00 AT THE MUNICH CAMPUS

EBCM GmbH
Theresienhoehe 28
80339 Munich, Germany
Tel: +49 89 5502 9595
info.muc@euruni.edu

